

La Fête est Permanente

annonce la réalisation prochaine de

THE ETERNAL NETWORK

manifestations, meanderings,
méditations, microcosms, macrocosms,
mixtures, meanings...

La Cédille qui Sourit, 12, Rue de May, Villefranche-s-Mer (a-m)

6

LA CEDILLE QUI SOURIT

Im Sommer 1965 gründeten George Brecht und ich eine Art Werkstatt und Laden, Nichtladen würden wir heute sagen, denn wir liessen uns nie ins Handelsregister eintragen, und das Cédille war immer geschlossen und wurde nur auf Wunsch von Leuten geöffnet, die uns in unseren Wohnungen besuchten, hier in Villefranche-sur-mer, wo ich diese Zeilen schreibe (21. Nov. 1968). Wir dachten uns das Cédille qui Sourit als ein internationales Zentrum permanenter Kreation, und das wurde es dann auch. Wir machten Spiele, erfanden und enterfanden Objekte, korrespondierten mit den Niedrigen und Mächtigen, tranken und redeten mit unseren Nachbarn, stellten Schwebegedichte und Rebusse her und verkauften sie postalisch, fingen eine Anthologie von Missverständnissen und eine von Witzen an, von denen wir einige zusammen mit unseren Ein-Minuten-Drehbüchern zu verfilmen begannen, und brachten es sogar fertig, in Paris einen Weihnachtsmarkt zu organisieren, auf dem wir mit Dutzenden anderer Künstler kleine, billige Kunstwerke herstellten, die man eher als Geschenke denn als Sammlerstücke betrachten konnte. Die meisten unserer Aktivitäten sind in dem Buch "Games at the Cédille or the Cédille Takes Off" verzeichnet, das in diesem Frühjahr in der Something Else Press, New York, erschienen ist. Das soll keine Werbung sein. Aber ich habe einfach keine Lust, das Buch hier zu resumieren. Das kann man sowieso nicht, denn es ist eine Art "Klobuch", das man auf- und zuklappen kann, wo und wann man will).

Und schliesslich erweiterten wir das Cédille um zwei neue Dimensionen, die für diese Studie von besonderem Interesse sind: die Nichtschule von Villefranche (1966) und das Immerwährende Geflecht (März dieses Jahres). Bei beiden Projekten ist es der Geist, in dem etwas getan wird, was uns interessiert. Wenn der Geist richtig ist, werden es auch die Ergebnisse sein, meinen wir (wobei Ergebnisse gar nicht mal nötig sind). In der Nichtschule z.B.

LA CEDILLE QUI SOURIT

In summer 1965, George Brecht and I set up a sort of workshop and of shop, of nonshop would we say now, for we were never commercially registered, and the Cédille was always shut, opening only upon request of visitors to our homes, here, in Villefranche-sur-mer, where I am writing these lines (Nov. 21, 1968). We conceived the Cédille qui Sourit as an international center of permanent creation, and so it turned out to be. We played games, invented and desinvented objects, corresponded with the humble and mighty, drank and talked with our neighbors, manufactured and sold by correspondence suspense poems and rebuses, started to compile an anthology of misunderstandings and an anthology of jokes, and began to film some of these along with our one-minute scénarios, and even managed to organize in Paris a pre-Christmas show where tens of artists joined us in the creation of small, inexpensive artworks that could be considered as gifts rather than collector's items. Most of our activities have been recorded in a book, "Games at the Cédille or the Cédille Takes Off", published this spring, by the Something Else Press of New York. (No publicity intended. Simply I don't want to summarize the book. It can't be summarized, anyhow, as it is a sort of "toilet book", which can be opened at random at any page, and dropped and taken up again at will.)

And eventually, we added two new dimension to the Cédille which are particularly interesting to this study: the Non-School of Villefranche (1966), and the Eternal Network (March of this year). In both projects, it is the spirit in which things are done which interests us. If the spirit is right, so will the results, we feel (if any, of course, it is not necessary that there should be any). In the Non-School, for instance, we reject any preestablished program. Perfect freedom, equality, availability to all, mindfulness, are enough. This is where we differ from "anti-universities" which seem to carry the

lehnen wir jedes vorgefabrizierte Programm ab. Völlige Freiheit, Gleichheit, Zugänglichkeit für alle, Vernunft genügen. Darin unterscheiden wir uns von "Anti-Universitäten", die offensichtlich den ganzen Schmant von Schablonensystemen weiterführen, den sie von den Universitäten geerbt haben, die sie ersetzen wollen.

Die Nichtschule von Villefranche wurde im *Cédille qui Sourit* von Jean-Pierre Walfard, einem hiesigen Bildhauer, Shad Woods und uns entwickelt (für alle nützlichen und unnützen Zwecke, wie es im Briefkopf heisst). Eine zeitlang planten wir, sie auf den 15 Morgen Land direkt am Meer zu errichten, die der Stadt gehören, und in deren Mitte die vergammelte Zitadelle steht, ein Fort aus dem 13. Jahrhundert, in dem man damals Galeerensklaven aufzubewahren pflegte; und machten dem Bürgermeister einen entsprechenden Vorschlag. Um unserer offiziellen Anfrage Gewicht zu geben, erzählten wir dem Bürgermeister, die Urbanistik (daher die Wahl von Shad zum Nichtdirektor) und die Integrierung von Handwerkern in den Aufbau der modernen City (Walfard hätte sich darum gekümmert) würden Schwerpunkte der "praktischen" Aktivitäten der Nichtschule sein, während George und ich uns dem eigentlichen Nichtelement der Schule gewidmet hätten - zusammen mit eingeladenen Künstlern, Freunden, Arbeitern, Wissenschaftlern, usw.... Die Stadt hatte kein Interesse, doch die Nichtschule lebte fröhlich weiter in unserem täglichen Leben, fand am Strand, in Cafés, zu Hause, auf der Strasse statt.

Unser Programm:

MUEHELOSER AUSTAUSCH VON INFORMATIONEN UND ERFAHRUNGEN; KEIN SCHUELER, KEIN LEHRER; VOELLIGE FREIHEIT, MAL REDEN, MAL ZUHOEREN -

betrifft sowohl Alfred den Maurer, Antoine den Fischer und Fernand den Klempner, die uns Einzelheiten ihres Handwerks erzählten, als auch den

hangover of the patterns they inherited from the universities they wish to replace.

The Non-École de Villefranche was conceived at *La Cédille qui Sourit* (for all useful and useless purposes, says the letterhead) by Jean-Pierre Walfard, a local sculptor, Shad Woods, and ourselves. We did think for a while to set it up in the 10 acres of land the town owns right by the sea, in the middle of which stands the disaffected Citadel, a 13th Century fort where the galley slaves used to be parked, and we made a proposal to the mayor accordingly. To add weight to our official request, we told the Mayor that the non-School would center its "practical" activities around urbanism (hence the choice of Shad as the non-director) and the integration of artisans to the building of the modern city (Walfard would have looked into this) while George and I would have tackled the specifically non-school element together with invited artists, friends, workers, scientists, etc.... The town was not interested, and the non-school went on merrily in our daily lives, being carried on on the beaches, in cafés, at home, in the street.

Our program:

CAREFREE EXCHANGE OF INFORMATION AND EXPERIENCE, NO STUDENT. NO TEACHER, PERFECT FREEDOM, AT TIMES TO TALK AT TIMES TO LISTEN -

applied as well to Alfred the bricklayer, Antoine the fisherman, Fernand the plumber, giving us details about their trade, than to the mathematician Claude Berge telling us of the activities of the Centre International du Calcul of which he was the director; or Christian the oceanographer describing his latest high-sea and undersea researches; or Takis, Fahström, Eric Dietman, Ben, Arman, my brother Marcel and other artists talking of their art, their sexual prowesses. or the swaping of recipes and lovers between Chris, Helen, Lonlon, and other beautiful girls. It worked, I mean. It does work. And now it will go on through correspondence, we hope. Anyway, you're part of it, now, if you wish, and your children, and their children and the

Il y a toujours quelqu'un qui fait fortune
quelqu'un qui fait...

BANQUEROUTE

(nous en particulier)

La Cédille qui Sourit tourne encore la
page, et puisque...

Mathematiker Claude Berge, der uns von der Arbeit des "Centre International du Calcul", dessen Direktor er war, erzählte, oder Christian den Ozeanografen, der uns seine letzten Hoch- und Tiefseeforschungen beschrieb, oder Takis, Fahlström, Eric Dietman, Ben, Arman, meinen Bruder Marcel und andere Künstler, die über ihre Kunst und ihre sexuellen Grosstaten berichteten, und Chris, Helen, Lonlon und andere schöne Mädchen, die Rezepte tauschten. Ja es funktionierte. Es funktioniert immer noch. Und jetzt wird es per Korrespondenz weitergehen, hoffen wir. Jedenfalls: Sie nehmen teil, jetzt, wenn Sie wollen, und Ihre Kinder und deren Kinder und deren Kinder Kinder.

OK ?

Im März 1968 beschlossen wir, das Cédille an seinem 3. Geburtstag zu schliessen. George zog um nach London, während wir in Villefranche die Stellung hielten. Damals war der Geist des Cédille sehr lebendig. Nur wir waren blank und konnten unsere Miete nicht bezahlen. Wir glaubten, es sei inzwischen nicht mehr nötig, an ein und demselben Ort zu bleiben, um diesen Geist am Leben zu erhalten. Ausserdem wohnt Anna Lowell in London, und George und sie leben zusammen. Doch wir hatten auch im Laufe der Monate das Konzept der "Fête Permanente", des "Eternal Network", des "Immerwährenden Geflechts" entwickelt, was unserer Meinung nach uns erlauben sollte, diesen Geist wirkungsvoller als zuvor zu verbreiten, indem wir uns erstmal selbst umherbewegen. Im April kündigten wir unsere Absichten mit einem Plakat an, das wir an unsere zahlreichen Adressen verschickten.

Wie Sie sehen, machten wir die Tatsache, dass wir bankrott waren, zu einem Teil der "Fête Permanente". Für uns ist das ein wichtiges Element des Immerwährenden Geflechts: die schmerzlichen, schädlichen oder unangenehmen Seiten des Lebens genauso dazuzurechnen wie die angenehmen und vorteilhaften.

children of their children.

O.K. ?

In March 1968, we decided to close down the Cédille on its 3d anniversary. (Last month), George moved on to London, while we hold fort in Villefranch for the time being. By then the spirit of the Cédille was very much alive. Besides we were broke, and couldn't pay our rent. We felt we did not have to be on the same spot any more, in order to keep this spirit alive. Besides Anna Lowell lives in London, and George and she stay together. But also, over the month, we had developed the concept of the Fête Permanente, or Eternal Network as we chose to translate it into English, which, we think, should allow us to spread this spirit more efficiently than before, by the first moving about ourselves. In April we announced our intentions in a poster, and sent it to our numerous correspondants. As you can see, we included the fact of our being bankrupt as part of La Fête Permanente. To us, this is an important element of the Eternal Network: including into it the harmful, painful or disagreeable things of life, as well as the pleasant, profitable ones.

Praktisch gesprochen, um Künstlern klarzumachen, dass sie Teil eines Geflechts sind und deshalb ihr anstrengendes Konkurrenzdenken durchaus aufgeben können, wollen wir, wenn wir aufführen, die Aufführungen anderer Künstler zusammen mit unseren eigenen ankündigen. Aber das ist nicht genug. Der Künstler muss auch merken, dass er Teil eines grösseren Geflechts, der "Fête Permanente", ist, das ihn überall und immer auf der Welt umgibt. Zur Abwechslung werden wir auch Parties, Hochzeiten, Scheidungen als Aufführungen ankündigen, Gerichtsverhandlungen, Begräbnisse, Fabrikarbeit, Busfahrten rund um die Stadt, Pro-Neger- oder Anti-Vietnam-Manifestationen, Kneipen, Kirchen, usw.... Das kann in der Zeremonie gipfeln, "La Fête Permanente" per Fernsehen über die ganze Welt zu verbreiten. Im sozialen Bereich planen wir, ein Internationales Unfugsnetz zu propagieren, das sich aus Leuten der unterschiedlichsten Herkunft und Nationalität zusammensetzen sollte, die mit sich selber heilsamen "Unfug" treiben, indem sie Normen, Belohnungen und Tabus der Gesellschaft, in der sie leben, ablehnen (indem sie die Oekonomie der Prostitution ablehnen, würde ich sagen).

Zumindest sollten wir uns bemühen, Kontrolle über die kulturelle Bewegung zu gewinnen und als ersten Schritt auf multi-nationaler Basis immer und überall, wo eine Veränderung zu erreichen ist, "Kandidaten" einzuschleusen. Die könnten dann zuerstmal ein new deal für Künstler und andere fordern. — Wohnung - freie Benutzung von Drogen — Zugang zu Parks und anderen öffentlichen Plätzen — kostenlose Zeiten in Radio, Fernsehen, Zeitungen, usw.....

Und dann die Ideen der poetischen Oekonomie fördern: Unschuld, Imagination, usw.... Jedenfalls bin ich sicher, dass nur (subversiver) Unfug den Übergang von Sozialismus zu Kommunismus und schliesslich von Kommunismus zu Anarchismus endlich möglich machen wird.

X In practical terms, in order to make artists, first, realize they are part of a network and, therefore, may as well refrain from their tiresome spirit of competition, we intend, when we do perform, to advertise other artists' performances together with our own. But this is not enough. The artist must realize also that he is part of a wider network, la Fête Permanente going on around him all the time in all parts of the world. We will advertise also, as alternative performances such things as private parties, weddings, divorces, lawcourts, funerals, factory works, trips around towns in buses, pro-Negro manifestations, or anti-Vietnam's ones, bars, churches, etc..... We might even end up with a ceremony transmitting "La Fête Permanente" to the whole world, through T.V.. In the social sphere we have thought of advocating an International Nuisance Network, composed of people from any walk of life, regardless of nationality, who make a healthy "nuisance" of themselves in refusing the norms, rewards and taboos of the society they live in, (in refusing the Economics of Prostitution, I would say).

At least we might aim to gain control of the cultural movement, as a first step, entering "candidates" on a multi-national basis everywhere and every-time a mutation can be accomplished. They might "run" on a platform demanding a new deal for artists and non-artists.

— housing - freedom to use drugs — access to Parks and other public places — free time on radio, television, newspapers, usw.....

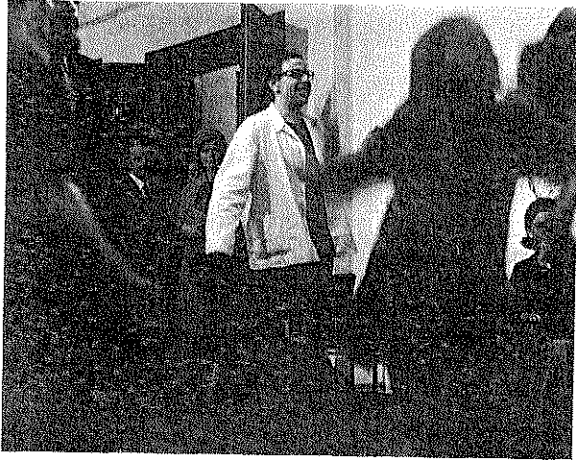
and from then on further the ideas of poetical economy : Innocence, Imagination, etc.... Anyway I'm certain that only (subversive) nuisance will make possible the eventual transition between socialism and communism, and, finally, communism and anarchism.

ES GIBT IMMER EINEN DER SCHLAEFT UND EINEN DER WACHT
EINEN DER IM SCHLAF TRAEUMT EINEN DER IM WACHEN TRAEUMT
EINEN DER ISST EINEN DER HUNGERT
EINEN DER KAEMPFT EINEN DER LIEBT
EINEN DER GELD MACHT EINEN DER BLANK IST
EINEN DER REIST EINEN DER FESTSITZT
EINEN DER HILFT EINEN DER HINDERT
EINEN DER SICH FREUT EINEN DER LEIDET EINEN INDIFFERENTEN
EINEN DER ANFAENGT EINEN DER AUFHOERT
DAS GEFLECHT IST IMMERWAEHREND

THERE IS ALWAYS SOMEONE ASLEEP AND SOMEONE AWAKE
SOMEONE DREAMING ASLEEP SOMEONE DREAMING AWAKE
SOMEONE EATING SOMEONE HUNGRY
SOMEONE FIGHTING SOMEONE LOVING
SOMEONE MAKING MONEY SOMEONE BROKE
SOMEONE TRAVELLING SOMEONE STAYING PUT
SOMEONE HELPING SOMEONE HINDERING
SOMEONE ENJOYING SOMEONE SUFFERING SOMEONE INDIFFERENT
SOMEONE STARTING SOMEONE STOPPING
THE NETWORK IS EVERLASTING

ES GIBT IMMER EINEN DER GLUECKLICH IST
EINEN DER MISSGESTIMMT IST

Marcelle and the author in Mönchen-Gladbach, Museum



THERE IS ALWAYS SOMEONE HAPPY
SOMEONE DISCHANTED

Marcelle und der Autor, Mönchen-Gladbach, Museum

ES GIBT IMMER EINEN DER KAEMPFT
EINEN DER LIEBT

Ilka Schellenberg und der Autor im Amadou

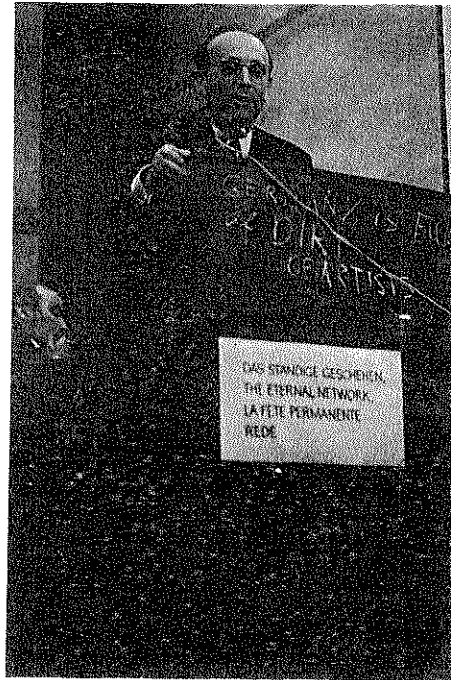


THERE IS ALWAYS SOMEONE FIGHTING
SOMEONE LOVING

Ilka Schellenberg and the author at Amadou

ES GIBT IMMER EINEN DER ETWAS SAGT
EINEN DER DAS GEGENTEIL BEHAUPTET

Dr. Johannes Cladders, Mönchen-Gladbach, Museum



THERE IS ALWAYS SOMEONE SAYING SOMETHING
SOMEONE SAYING THE OPPOSITE

Dr. Johannes Cladders, Mönchen-Gladbach, Museum
in the background, Diter Rot

GAGA-YOGI, der jecke Jogi, ist der Zeremonienmeister des Immerwährenden Geflechts. GAGA-YOGI, der auf dem Weg von seiner Wohnung im Londoner Osten nach Soho, wo seine Schüler der Erleuchtung harren, sich permanent verirrt, sagt Dinge wie: "Jetzt, da ich erleuchtet bin, fühle ich mich genauso miserabel wie vorher," "Jemand wird dieses verdammte Spiel gewinnen (oder war es ein Kücken)." "Warum besuchen sie mich nicht zuhause". "Schlafen weckt mich - glücklich sein macht mich unglücklich." GAGA-YOGI hat ein paar Telegramme vorbereitet, die er an dem Tag verschicken will, an dem das Immerwährende Geflecht in London eingeführt wird. Einige davon:

An Harold Wilson, Premierminister
Bitte mit George Brecht, c/o Cardew, Never Square, in Verbindung treten. Dringend. Vor nächster Kabinettsitzung.

An George Brown, unseren lieben Ex-Aussenminister
Tut mir leid, dass wir uns letzte Woche im French Café verpasst haben. Habe Botschaft von Grand Charles. Bitte durchs IMMERWAEHRENDE GEFLECHT wieder Verbindung aufnehmen.

An Lord Snowdon
Tony, brauche Fotos fürs IMMERWAEHRENDE GEFLECHT. Bring sie Carmichael, Forghal Mansions, der sie weitergeben wird. Nimm Margaret mit rein.

An Ringo Starr, Die Beatles
Ringo, wir haben Rosa-Spaghetti-Trommelschlegel (nach Filliou-Williams' Rosa-Spaghetti-Handschlag). Falls interessiert, an Emmett wenden.

Er wird auch in Zeitungen Anzeigen einrücken lassen: Das IMMERWAEHRENDE GEFLECHT sucht erfahrenen NICHTSNUTZ, keine Vorgesetzten, keine Verantwortung, für Stab von Tausenden, ausgezeichnete, moderne und veraltete Arbeitserleichterung, um Arbeit im oben angedeuteten Gebiet zu unterstützen, mit Schwerpunkt auf Ideenlieferung, Revolution, revolutionäre Bereiche.

Das IMMERWAEHRENDE GEFLECHT sucht erfahrenen Millionär, der einen Nichtsnutz für Nichtstun bezahlt.

The GAGA-YOGI is the M.C. of the Eternal Network. The GAGA-YOGI, who permanently loses his way when going from his home in East London to Soho where his disciples await his enlightenment, says things of this type: "Now that I'm enlightened I feel as miserable as ever". "Someone's going to win this fuckin' game (or was it a chicken)". "Why don't they visit me in my house". Sleeping wakes me - Being happy makes me unhappy." GAGA-YOGI has prepared a few telegrams he intends to send around the day the Eternal Network is launched in London. Some of these:

To Harold Wilson, Prime Minister
Please contact George Brecht c/o Cardew, Never Square. Urgent. Before next cabinet meeting.

To George Brown, our favorite ex foreign minister
Sorry I missed you at the French café last week. Have message from Grand Charles. Please contact again thru ETERNAL NETWORK.

To Lord Snowdon
Tony, need photos for ETERNAL NETWORK. Contact thru Carmichael, Forghal Mansions, who will forward. Count Margaret in.

To Ringo Starr, The Beatles
Ringo, we have pink-spaghetti drumsticks (based on Filliou-Williams pink-spaghetti handshake). If interest contact Emmett.

He will also put adds in newspapers :

The EVERLASTING NETWORK is looking for an experience GOOD FOR NOTHING reporting to nobody, no responsibilities, to staff work of 1000's excellent modern and obsolete facilities, to support work in fields outlined above, with expansion in idea-making, revolution, revolutionary fields.

The EVERLASTING NETWORK is looking for experience MILLIONAER to pay a good-for-nothing for doing nothing.